© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

VII.

Notiz über Microstoma inerme.

Von **Dr. Otto Zacharias** (Plön).

Im zweiten Hefte der Forschungsberichte von 1894 gab ich die kurze Beschreibung einer neuen von mir im Plankton des Grossen Plöner Sees aufgefundenen Turbellarienspecies, welche zum Genus Microstoma gehört und durch einige auffällige Merkmale charakterisiert ist. Neuerdings (Oktober 1901) zeigte sich dieser Strudelwurm wieder und zwar in Tiefenfängen aus demselben Wasserbecken. Hierdurch bot sich Gelegenheit, denselben nochmals zu untersuchen und die damals von ihm gegebene Schilderung zu ergänzen. Zuerst muss hervorgehoben werden, dass er in Form und Färbung dem Microstoma lineare gleicht, ohne aber die Grösse dieses letzteren zu erreichen. Am häufigsten sieht man solitäre Individuen, gelegentlich aber auch solche, die aus zwei Zooiden bestehen. Eine Messung ergab für derartige in Fortpflanzung begriffene Exemplare eine Länge von 2 mm. Die Einzeltiere waren hingegen meist nur 1,5 mm gross. Eine Abweichung von Microstoma lineare Oe. findet bei denselben darin statt, dass ihr Körper nicht wie bei jenem in ein stumpfes Schwänzchen ausläuft, sondern hinten vollständig abgerundet ist. Ausserdem fehlen bei Microstoma inerme die Nesselkapseln in der Haut, die bei Microstoma lineare in sehr grosser Anzahl vorhanden sind und bei der mikroskopischen Besichtigung auch sofort ins Auge fallen.

Um anzudeuten, dass die neue Microstoma-Art namentlich durch den Nichtbesitz dieser Kapseln charakterisiert ist, habe ich ihr die Bezeichnung „inerme“ beigelegt.

Der Kopfteil ist bei derselben ebenso wie bei Microstoma lineare etwas schmäler als der Körper und vorn ein wenig zugespitzt. Jederseits ist ein Wimpergrübchen vorhanden, welches nur etwas flacher zu sein scheint, als bei Microstoma lineare. Dahinter liegen die Augen, welche die Form von zwei rostroten Strichen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

besitzen. Betrachtet man dieselben bei stärkerer Vergrösserung, so zeigt es sich, dass diese primitiven Sehorgane aus dicht beieinanderliegenden Pigmentkörnchen bestehen, die in ihrer Anordnung keinerlei Regelmässigkeit erkennen lassen. Bei manchen Exemplaren sind die Augenflecke nur schwach ausgebildet und einem von mir beobachteten Individuum fehlten sie gänzlich.

Wie Microstoma lineare so nährt sich auch Microstoma inerme von kleinen Crustaceen und Rädertieren. Ich fand in der Darmhöhlung der letztgenannten Species Eurytemora lacustris, Bosmina longirostris und Triarthra longiseta, also Mitglieder der limnetischen Fauna. Hieraus darf vielleicht geschlossen werden, dass Microstoma inerme ein Bewohner des freien Wassers über dem Grunde ist und dass es dort schwimmend seine Nahrung erbeutet. Mindestens muss man annehmen, dass dieser Strudelwurm zeitweilig frei umherschwärmt und dabei auf Nahrung ausgeht. Von Microstoma lineare hingegen ist bekannt, dass es das Leben im Grundschlamm bevorzugt und hauptsächlich zwischen modernden Pflanzenteilen angetroffen wird. Eben desshalb findet man die letzterwähnte Species sehr häufig in Teichen, welche dem Blätterfall benachbarter Bäume ausgesetzt sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Forschungsberichte aus der Biologischen Station zu Plön

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Zacharias Otto [Emil]

Artikel/Article: Notiz über Microstoma inerme 70-71